

RELIGIO... ■ ■ ■

.... STICH-WORTE und unfertige Gedanken

von Bbr. Pater Dr. Benno Kuppler SJ

GEBRAUCHSANWEISUNG

Als mir auffiel, dass meine Eltern mir zwar das Leben geschenkt hatten, dabei aber die Gebrauchsanweisungen vergessen hatten, war ich echt sauer. Ich geriet aber in Panik als ich etwas später merkte, dass das Leben das einzige Produkt ohne Gebrauchsanweisungen ist! Und seitdem drücke ich Knöpfe, drehe Knöpfe, ziehe Knöpfe und versuche Leben zu spielen.

soizic p. - 09.04.1981 / taz 26.06.1981

Als Churpfälzer teilen wir vier Lebensprinzipien: Religio – Scientia – Amicitia – Patria. So schreiben wir „über-uns“ [churpfalz-mannheim.de 24.08.2019].

Und Religio bedeutet:
„Das Leben unseres christlichen Glaubens umfasst neben der gemeinsamen Feier der Eucharistie und dem Erleben einer christlichen Gemeinschaft auch die kritische Auseinandersetzung mit Glaubensfragen ...“ Ein Lebensprinzip ist ein Prinzip, worauf jemand sein Leben aufbaut, Du und ich.

Vielleicht gerade deshalb fühle ich mich provoziert von der Zeile „ich geriet aber in Panik als ich etwas später merkte, dass das Leben das einzige Produkt ohne Gebrauchsanweisungen ist!“

Keiner von uns Churpfälzern und CVern, keine Christin und kein Christ brauchen in Panik zu geraten, weil wir Religio als Lebensprinzip haben; wir bauen unser Leben auf Religion und Glauben auf.

„Gebrauchsanweisung“ will ich übersetzen mit Antworten auf Grundfragen des Lebens. Das sind nicht die vergleichsweise kleinen Fragen. Es sind die großen Fragen der Menschheit. Gestern, heute und morgen.

Lassen wir diese Grundfragen in unserem Leben zu Worte kommen?!

„Was ist der Mensch? Was ist Sinn und Ziel unseres Lebens? Was ist das Gute, was die Sünde? Woher kommt das Leid und welchen Sinn hat es? Was ist der Weg zum wahren Glück? Was sind der Tod, das Gericht und die Vergeltung nach dem Tode?“

Und schließlich: Was ist jenes letzte und unsagbare Geheimnis unserer Existenz, aus dem wir kommen und wohin wir gehen?“



Gefunden habe ich diese Grundfragen ausformuliert in „Nostra aetate“, der Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen des Zweiten Vatikanischen Konzils.

„Die Menschen erwarten von den verschiedenen Religionen Antwort auf die ungelösten Rätsel des menschlichen Daseins, die heute wie von je die Herzen der Menschen im tiefsten bewegen.“

Ich erwarte Antworten auch von meiner Kirche.

Und ich frage mich selbst aber auch nach meinem Beitrag als Christ in der Welt.

Diesen Fragen sich zu stellen und nach Antworten zu suchen, ist eine lebenslange Aufgabe, Prozess für jeden von uns, ob er am 30.11.1949, am 24.02.1950, am 03.06.1950, am 07.07.1972 oder am 14.09.2019 rezipiert wurde.

Ausbuchstabieren müssen wir diese als einzelne Churpfälzer in einem lebenslangen Bildungs- und Glaubensprozess in unserem Alltag und im

gemeinsamen Austausch zwischen uns Bundesbrüdern der unterschiedlichen Lebensalter.

Wenn es „die Gebrauchsanweisung“ für mein Leben schon nicht gibt, kann ich aber in der Tradition des Glaubens und der Kirche „Denkmäler“ als geistliches Navigationssystem entdecken: etwa „Unsere Hoffnung heute. Ein Bekenntnis zum Glauben in dieser Zeit [Würzburger Synode 1975].“ oder „Gaudium et Spes“.

Lothar Zenetti: INKONSEQUENT

Frag hundert Katholiken was DAS Wichtigste ist in der Kirche. Sie werden antworten: die Messe.

Frag hundert Katholiken was DAS Wichtigste ist in der Messe. Sie werden antworten: Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken dass DAS Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.

Sie werden empört sein: Nein, alles soll bleiben wie es ist!

in: L. Zenetti Auf Seiner Spur. Texte gläubiger Zuversicht. Grünewald, Ostfildern 2011, S. 58.